

Arbeitshilfe

König Siri

Vorführung im Rahmen des
Internationalen Filmfestivals
Freiburg

FIFF

25° Festival International
de Films de Fribourg
19-26.03.2011



Originaltitel: SIRI RAJA SIRI

Spielfilm, Sri Lanka, 2008

Drehbuch und Regie:
Somarathe Dissanayake

Darsteller: Kokila Jayasuriya in
der Rolle von Sirimal

Musik: Traditionell

Produktion:
Renuka Balasooriya

Singhalesische Originalversion
mit deutscher oder französischer
Simultanübersetzung

Dauer: 88 Minuten

Zielpublikum: 8 -10 Jahre

Inhalt

Der 11-jährige Junge Sirimal stammt aus einer armen Familie auf dem Land; die Primarschule (5. Klasse) hat er mit den besten Noten abgeschlossen. Deshalb erhält er ein Stipendium für eine der besten höheren Schulen der Hauptstadt Colombo. Dort studiert er zusammen mit reichen Kindern aus einflussreichen Familien, was ihm etliche Probleme einbringt.

Sirimal lebte vorher ein einfaches Leben in der idyllischen Natur eines abgelegenen Dorfes, geprägt vom Spiel mit andern Kindern, das heisst im Fluss schwimmen, sich mit andern in fairen Wettkämpfen messen oder einem Stück eines Wandertheaters beiwohnen. Seine Schwester ist seine beste Freundin, seine Eltern sind verständnisvoll und wollen nur das Beste für ihre Kinder. Sie kennen das Leben in der Stadt nicht und sprechen nur ihren Dialekt, während man in der Stadt singhalesisch und englisch spricht.

Der Junge ist intelligent und fleissig. Er ist auserwählt, in die Hauptstadt zu gehen und dort die Schulen zu besuchen. Dieses Ereignis lockt das Fernsehen ins Dorf, welches die Eltern von Sirimal interviewt.

In der neuen Schule muss sich Sirimal zuerst an die neue Umgebung gewöhnen: er muss Schuhe tragen und unter lauter Kindern aus wohlhabenden Familien leben, deren Verhaltensweisen ihm fremd sind, wie zum Beispiel Konkurrenz, Eifersucht und Börsartigkeit.

Aber Sirimal ist selbstbewusst: er ist ein guter Schüler, gut im Sport und kann singen und tanzen. Dank seiner Herkunft kennt er die Traditionen und vor allem respektiert er sie. Er entpuppt sich auch als bester Schauspieler im Theaterkurs und erhält somit die Rolle des Königs in einem von der Schule aufgeführten Theaterstück zugesprochen. Dramatisch wird es in dem Moment, als er erfährt, dass jeder Schüler, der eine Rolle erhalten hat, sein Kostüm selber bezahlen muss. Der Erfolg bekommt plötzlich einen bitteren Beigeschmack...

Kommentar

Der Filmemacher liess sich für dieses Drehbuch von seinen eigenen Erfahrungen inspirieren: auch er hat sein kleines, abgelegenes Dorf verlassen, um eine Schule in der

Stadt zu besuchen. Somarathe (oder Somaratne) Dissanayake hat sein Medizinstudium in London absolviert und ist dann nach Australien ausgewandert (1978), wo er

Fächer und Themen

Geografie:

Wo liegt Sri Lanka in Bezug auf Indien und Indien in Bezug auf Europa;
Beziehungen zwischen Stadt und Land

Staatsbürgerunterricht:

Soziale Ungleichheiten; Erfolg; Stellenwert der Kunst (Theater, Gesang, Tanz), Eifersucht und gegenseitige Hilfe

Medienerziehung:

Filme à la Bollywood;
Rückblende, Schnitt/Montage

sich neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Arzt an der Universität von Sydney zum Filmemacher ausbilden liess (1997). Seine Filme wurden mehrfach preisgekrönt und an vielen Filmfestivals gezeigt, insbesondere an jenen für die Jugend.

König Siri wurde mit dem *Camerio Humanitas* ausgezeichnet sowie mit dem *Prix du Centre international du film pour l'enfance et la jeunesse* (CJEF).

Der Filmemacher versteht es, die **Kultur auf dem wunderschönen Lande**, welche Traditionen und Natur respektiert, der **Kultur einer sich verwestlichenden Stadt** gegenüberzustellen (Autos, Fast-food, Sprachgewohnheiten). Er erzählt meist aus der Optik der Kinder und spricht so ihre Welt an. In seiner offenen und differenzierten Sichtweise hat auch der **Humor** seinen Platz.

Die Geschichte entwickelt eine **Moral** mit Zwischentönen und wird dadurch umso realistischer: dem reichen Vater gelingt es nicht, die Rolle des Königs für seinen „wohl genährten“ - sprich übergewichtigen - Sohn zu „kaufen“; der arme Sirimal gewinnt einen Freund an dieser Schule für Reiche; sein Talent wird nur manchmal erkannt, seine Schlaueit und sein Mut helfen nicht immer weiter. Die Geschichte hat

auch einen **gesellschaftspolitischen Aspekt**: Die Eltern würden alles tun, damit ihre Kinder eine renommierte Schule besuchen können. Der Regisseur bringt hier eine Kritik an einer Gesellschaft an, in welcher die beste Erziehung den Reichen vorbehalten bleibt.

Die Geschichte endet mit einem unerwarteten Schluss: Sirimal wird zwar die Rolle des Königs im Theaterstück zum Jahresschulabschluss im letzten Augenblick weggenommen, aber er erhält trotzdem den Preis für den besten Schauspieler (in der ersten Nebenrolle). Aber dies tröstet ihn nicht über die Tatsache hinweg, dass ein mittelmässiger Schauspieler die Darstellung der Rolle des Königs – in seinen Augen eine glanzvolle Rolle – vermässelt hat. Die **Liebe zur Kunst** ist im Gegensatz zum Ruhm ein wahrer Wert.

Dieser Film macht sich die Grundregeln des **Bollywood**-Kinos zu Eigen: Die Musik übernimmt die Beschreibung der Landschaft, der Gefühle, der unerwarteten Ereignisse. Der Tanz hingegen ist hier dem Theaterstück vorbehalten. Dieses kommt gleich in zweifacher Hinsicht vor: zum einen in der Aufführung des Wandertheaters, die Sirimal auf dem Lande gesehen hat (nämlich auch *König Siri*), zum andern im Stück, welches er mit seiner Klasse einstudiert.

Lernziele

- Sri Lanka und Indien auf einer Landkarte lokalisieren.
 - Sich mit den Fachausdrücken des Kinos vertraut machen: Schauspieler, Filmfiguren, Rollen, Szenen, Rückblende, Schnitt und Montage.
 - In die Welt des Theaters eintauchen.
 - Sich zu zwischenmenschlichen Beziehungen äussern, aber auch zur Kunst und ihrer Bedeutung in der Gesellschaft.
-

Didaktische Anregungen

Vor dem Film:

1. Geografie

Sri Lanka, im Film oft auch «die Insel» genannt, einordnen in Bezug auf Indien, und Indien in Bezug auf Europa und die übrige Welt (Sri Lanka ist 1/3-mal grösser als die Schweiz).

Auf der Karte zeigen, wo sich die **südliche Provinz**, aus der Sirimal stammt, befindet und ebenso die **Hauptstadt** Colombo (100 bis 150 km entfernt).

Erklären, dass man dort **drei Sprachen** spricht: Singhalesisch, Tamilisch und Englisch.

Die **Hauptreligion** ist der Buddhismus (70%).

Obwohl der Konflikt im Film nicht erwähnt wird, sind uns die Spannungen zwischen Singhalesen (Buddhisten im Süden) und Tamilen (Hindus im Norden und Osten) noch in Erinnerung. Es ist nicht sicher, dass Schüler tamilischer Herkunft Singhalesisch verstehen.

2. Kino

Die Kultur des amerikanischen **Hollywood-Films** mit den bekannten Symbolen wie grosse Autos, schöne blonde Mädchen, Waffen und Cowboys erläutern.

Eine Parallele ziehen zu Indien, das viel mehr Filme produziert als Nordamerika und dessen Filmzentrum Bombay (heute Mumbai) ist. Das Wortspiel "**Bollywood**" (eine Wortkreuzung aus Hollywood und Bombay) erklären, die Bezeichnung für einen typisch indischen Film. Dessen wichtigste Eigenschaften aufzählen: Der Film wird stets von Musik, Gesang und Tanz begleitet.

Die Musik (oft gesungen) ersetzt sehr oft die Worte. Hier beschreibt sie das idyllische Leben von Sirimal, seine Gefühle, seine Sehnsüchte, seine Sorgen. Wenn die zahlreichen Szenen ohne Worte besonders «aussagekräftig» sind, so liegt dies an den ausdrucks-

starken Bildern und Handlungen, was Kindern besonders entspricht. Die Lieder werden nicht übersetzt.

Dieser Film arbeitet immer wieder mit **Rückblenden**, eine Art Rückkehr in die Vergangenheit der Filmfiguren. Im Sinne einer Medienziehung lohnt es sich, dies den Schüler/innen zu erklären, auch wenn diese Szenen für sich sprechen: zum Beispiel bringt in Sirimals neuem Leben als Internatsschüler jede neue Situation Erinnerungen an Erlebtes zurück, und diese werden als Rückblende gezeigt. So sieht sich Sirimal, wenn er Schwimmbad ist, plötzlich im Fluss wieder. Diese Rückkehr in die Vergangenheit ist wie ein Traum (Musik, Zeitlupe) und hebt sich von der Wirklichkeit der Erzählung ab (Stimme des Schwimmlehrers, Umgebungslärm im Schwimmbad). Die Methode ist immer dieselbe (in der Laufszene, bei der Prügelei oder auf dem Schulweg etc.) und damit einfach auszumachen.

Nach dem Film:

1. Kultur

Man kann die Schüler/innen die kulturellen Unterschiede aufschreiben lassen...

- ...zwischen dem Dorf und der Hauptstadt
- ...zwischen Sri Lanka und der Schweiz

... und dabei auf folgende Punkte achten:

- Die Kleider (die Saris der Frauen; die einfachen Hüfttücher der Männer; Barfuss gehen oder mit Schuhen).
- Die Art sich zu begrüssen oder ja zu sagen (seitliches Kopfnicken von links nach rechts).
- Religiöse Rituale.

Spiel für Schüler/innen

Anleitung: Setzt euch in 2-er Gruppen zusammen und stellt euch gegenseitig Fragen, auf die das Gegenüber lediglich mit seitlichem Kopfnicken antworten kann wie in Sri Lanka, das heisst von links nach rechts um ja zu sagen. Lacher sind garantiert! Ist es ein-

fach, seine Gewohnheiten zu ändern?

2. Kino

Die **Rückblende** nochmals aufnehmen, um die Begriffe **Schnitt und Montage** einzuführen.

Schnitt = Art und Weise, eine Handlung in verschiedene Einstellungen aufzugliedern

Montage (generell auch mit Schnitt bezeichnet) = Art und Weise des Zusammenfügens der Aufnahmen, um eine Geschichte zu erzählen.

Zum Beispiel sind bestimmte Erinnerungsszenen die gleichen am Anfang des Films, wenn man Sirimal in seinem Dorf sieht UND in der Mitte des Films, wenn er sich an das Leben im Dorf erinnert. Man filmt Szenen und setzt die Aufnahmen in der gewünschten Reihenfolge zusammen. Man kann sogar bestimmte Szenen nochmals verwenden.

Für Schüler/innen (jeder für sich oder in Gruppen)

Was will der Filmemacher sagen, wenn er abwechslungsweise das blaue Wasser des Schwimmbads und dann das grüne Wasser des Flusses zeigt?

Übung:

Fertigt 5 Zeichnungen an, welche 5 Dinge zeigen, die Sirimal gerne tut; stellt die Zeichnungen dann in einer bestimmten Reihenfolge zusammen, um damit eine Geschichte zu erzählen. Versucht anschliessend, die Reihenfolge zu ändern.

3. Theater

Für Schüler/innen:

Habt ihr schon mal ein Theaterstück gesehen?

Im Theater spielen oft Frauen die Rollen von Männern oder umgekehrt. Trifft dies auch für das Theaterstück zu, das die Klasse von Sirimal einstudiert?

Weshalb probt man zuerst ohne Kostüme und auch ohne Requisiten (zum Beispiel ohne Schwert)?

Weshalb sind Schauspieler im Theater mehr geschminkt als in Filmen?

Versucht zu zweit die Szene mit dem strengen König und dem um Gnade flehenden Verräter nachzuspielen. Welches ist die schwierigste Rolle? Weshalb liegt Sirimal die Rolle des Königs?

Im Stück, das Sirimal in seinem Dorf gesehen hat, singt und tanzt der König wie in vielen indischen Theaterstücken und Filmen. Wie bringt es der Filmemacher fertig zu zeigen, dass Sirimal an das Stück, das er gesehen hat, denkt, und dass er sich sogar einbildet, an Stelle des Königs zu sein?

4. Zwischenmenschliche Beziehungen

Für Schüler/innen:

Ihr habt eine heftige Prügelei zwischen Shehan et Sirimal gesehen und in der Rückblende einen sportlichen Wettkampf im Dorf. Welchen Unterschied macht ihr zwischen diesen zwei Arten von „Kampf“?

Mehrere Schüler versuchen Sirimal auszunutzen, weil er klein und dünn ist oder weil er kein Geld hat. Denkt ihr, man müsse alles tun, was die Stärkeren von einem verlangen?

Habt ihr im Film andere Gemeinheiten zwischen Schülern gesehen? Gibt es auch nette Gesten? Auch die Reichen profitieren manchmal von den Armen.

Habt ihr gesehen, wie Shehans Vater nach der Prügelei reagiert? Ist es echte Grosszügigkeit, wenn er Sirimal vier Hemden schenkt? Habt ihr verstanden, was er sich auf diese Art „erkaufen“ will? Was stellt Sirimal an, um das Geld für sein Kostüm zu bezahlen?

Sirimal sagt zu seinem Kameraden: *«Wenn du Geld hast, kannst du mir etwas davon geben; aber nicht für die Antworten, sondern damit ich es dir erkläre»*. Welche Bedeutung hat das «wenn» am Anfang des Satzes? Denkt ihr, dass Sirimal es ihm auch erklären würde ohne bezahlt zu werden?

Das Kostüm des Königs kostet soviel, wie wenn Sirimals Mutter eine Kuh kauft oder soviel wie Turnhosen für den reichen Schüler Shehan. Hätte Sirimal mit seinen Eltern darüber reden sollen? Was hättet ihr an seiner Stelle getan?

Der dramatische Schluss des Films wird im letzten Moment doch noch zum "**Happy End**" (erklärt diesen Begriff): Sirimal erhält die Hauptrolle für die nationale Tournee. Zudem

wird die Truppe das Stück auch im Dorf seiner Eltern aufführen, die sehr stolz auf ihren Sohn sind.

Agnès Jobin (PARAGRAPHES), Redaktion von Unterrichtseinheiten
Kino, Theater, Ausstellungen - Freiburg im Februar 2011
(Aus dem Französischen übersetzt von Peter Meier-Apolloni, Twann)